

Streichliste der Straßenbaugegner

Neues „OWL-Bündnis gegen überflüssigen Straßenbau“ fordert, auf zahlreiche Verbindungen zu verzichten

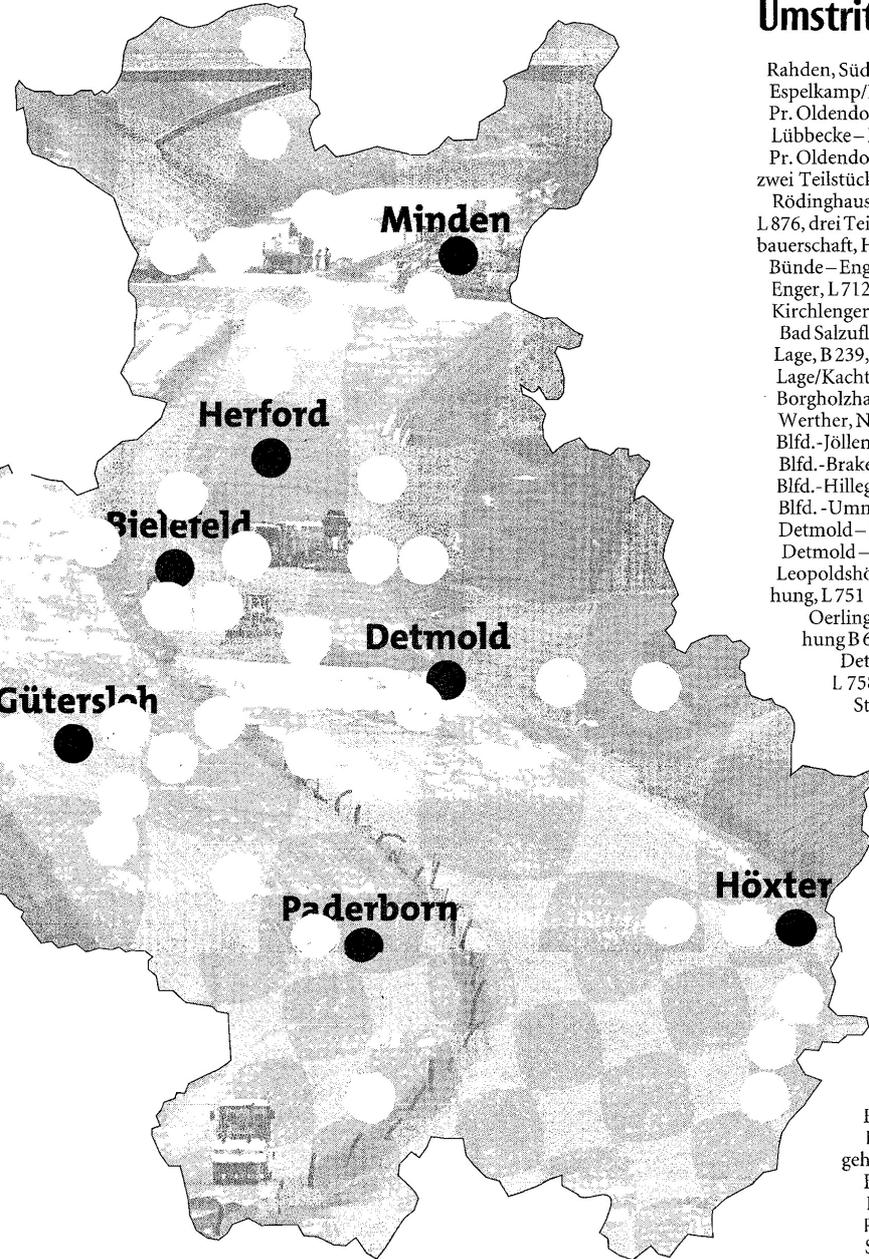
VON MATTHIAS TONHÄUSER

■ **Bielefeld.** 26 Bürgerinitiativen und Umweltverbände aus der Region haben sich jetzt im „OWL-Bündnis gegen überflüssigen Straßenbau“ zusammengeschlossen. Gestern präsentierten sie eine Liste mit 41 geplanten Landes- und Bundesstraßen, die sie gerne gestrichen sähen. So könnten die öffentlichen Kassen über 525 Millionen Euro einsparen.

„Wir möchten die Öffentlichkeit auf die verfehlte Verkehrspolitik aufmerksam machen“, sagt **Herbert Dehmel, stellvertretender Sprecher der Bezirkskonferenz für Naturschutz.** Dieser Zusammenschluss von Umweltverbänden hat im neuen Bündnis die Federführung übernommen. Das OWL-Bündnis hat als erste Aktion eine Resolution samt Streichliste an das Landes- und das Bundesverkehrsministerium sowie zahlreiche Regionalpolitiker gesandt. Es will damit Einfluss auf das Landesverkehrsministerium nehmen, das gerade alle Straßenprojekte in NRW nach Dringlichkeit neu sortiert.

Sprecher Stefan Grönebaum bestätigte auf Nachfrage, dass die Liste Einfluss auf die „Priorisierung“ habe. Dieser Prozess sei aber noch nicht abgeschlossen. Wie Verkehrsminister Harry K. Voigtsberger vor wenigen Tagen im Landtag berichtete, setzt er künftig stärker auf die Reparatur von Straßen statt auf den Neubau. Die Mittel für den Erhalt von Landesstraßen steigen auf 78,4 Millionen Euro, die für den Neubau sinken auf 55 Millionen Euro. In OWL gibt es unter anderem Geld für den Ausbau der L 545 in Herford, für die Ortsumgehung Büren/Steinhausen und für die Ortsumgehung Verl. Der Bund hatte zudem zuvor schon angekündigt, das Geld für Fernstraßen für 2011 und 2012 bundesweit von 6,4 auf 5,9 Milliarden Euro zu kürzen. Was das für NRW bedeutet, ist noch nicht klar.

Werner Reh, der als Verkehrsreferent des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) aus Berlin zu der Pressekonferenz in Bielefeld gestoßen war, kommt das gerade recht. „Für Neubau ist kein Geld mehr da.



Damit reißt man Löcher an anderer Stelle auf“, sagt er. Man solle mehr Geld für die Reparatur von Straßen verwenden. Dehmel sagte: „Im Grunde sind die leeren Kassen der Regierungen unserer 27. Bündnispartner.“

Die Vertreter zweier Initiativen, die sich gegen aus ihrer Sicht besonders „sinnlose“ Straßenbauvorhaben wehren, trugen ihre Argumente noch einmal vor. Sylke Partanen von den „Bürgern für Ummeln“ berichtete, dass sie seit 2003 gegen die B 61n kämpfen. „Sie wurde uns als Ortsumgehung vorgestellt, jetzt ist sie ein vierspüriger Zu-

bringer zur A 33“, empörte sie sich. Der Verkehr in der Ortschaft werde dadurch um die Hälfte steigen, weil viele zur Autobahnzufahrt fahren würden. Außerdem gebe es parallel zum geplanten Zubringer bereits zwei Straßen. Albert Leendertse (Bürgerinitiative Herzebrock-Clarholz) sagte, der Bundesrechnungshof habe die B 64n bereits 2001 für zu teuer befunden.

Zwei der umstrittensten Straßenbauprojekte der Region sind interessanterweise nicht auf der Streichliste gelandet: die A 30 und die A 33. Während die Umweltschützer bei der A 30 (Nord-

umgehung Bad Oeynhausen) kapituliert haben, wollen sie bei der A 33 die Landesregierung zurück an den Verhandlungstisch locken. Bernd Meier-Lammering vom BUND NRW sagte: „Wir sind zu Verhandlungen bereit.“ Wenn das Land im Abschnitt zwischen Halle und Borgholzhausen so viele Ausgleichsflächen schaffe wie ursprünglich geplant und den Artenschutz verbessere, sei man einverstanden. „Kommt das nicht, werden wir klagen.“

Für den „bedarfsgerechten Aus- und Neubau des Straßennetzes“ plädiert hingegen der Au-

tomobilclub ADAC. Roman Suthold vom Landesverband NRW sagte anlässlich einer Expertenanhörung im Landtag: „Von ideologisch geprägten Streichlisten halten wir jedoch nichts!“ NRW sei „Stauland Nummer eins“.

Auch die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen sieht die Streichliste kritisch. Sprecher Christoph von der Heiden sagte, die Verkehre in Europa würden künftig „erheblich“ zunehmen, auch durch die Entwicklung von Osteuropa. „Straßen sind die Lebensader der Wirtschaft.“

Umstrittene Projekte

- Rahden, Südumgehung, L 765
- Espelkamp/Frotheim, L 918
- Pr. Oldendorf – Lübbecke, B 65
- Lübbecke – Hille – Eickhorst, B 65
- Pr. Oldendorf, Ortsumgehung, L 557, zwei Teilstücke
- Rödinghausen – Porta Westfalica, Ausbau L 876, drei Teilstücke bei Barkhausen, Oberbauerschaft, Hüllhorst
- Bünde – Enger, L 557, Ortsumgehung Enger, L 712, Nordumgehung Kirchlengern – Herford, B 239
- Bad Salzuflen – Schöttmar/Lage, B 239 Lage, B 239, Ortsumgehung Lage/Kachtenhausen, Umgehung, B 66
- Borgholzhausen, Ortsumgehung, L 785
- Werther, Nordumgehung, L 782
- Blfld. - Jöllenbeck, Ortsumgehung, L 855
- Blfld. - Brake – Altenhagen, L 712n
- Blfld. - Hillegossen – Leopoldshöhe, B 66
- Blfld. - Ummeln, B 61n, Zubringer z. A 33
- Detmold – Blomberg, Ausbau L 758
- Detmold – Heiligenkirchen, L 937
- Leopoldshöhe/Asemissen, Ortsumgehung, L 751
- Oerlinghausen/Helpup, Ortsumgehung B 66
- Detmold – Gütersloh, Neubau L 758 südlich von Schloß Holte-Stukenbrock
- Blomberg, Ausbau L 961
- Gütersloh/ Friedrichsdorf, Ortsumgehung, L 788, L 791
- Verl, Umgehung, L 791
- Augustdorf, Umgehung, L 758
- Rietberg/Neuenkirchen L 782
- Rietberg/Mastholte, Querspange L 586 – L 782, außerdem L 586 bis B 55
- Herzebrock-Clarholz-Warendorf, B 64, mehrere Abschnitte
- Delbrück, Umgehung, L 751
- Höxter, Umgehung, L 755
- Höxter – Brakel, B 64
- Beverungen/Dahlhausen, Umgehung, B 241
- Brakel/Rheder, B 252
- Brakel/Siddessen, Umgehung, Paderborn-Sande, L 318/B 64
- Salzkotten-Büren, L 749